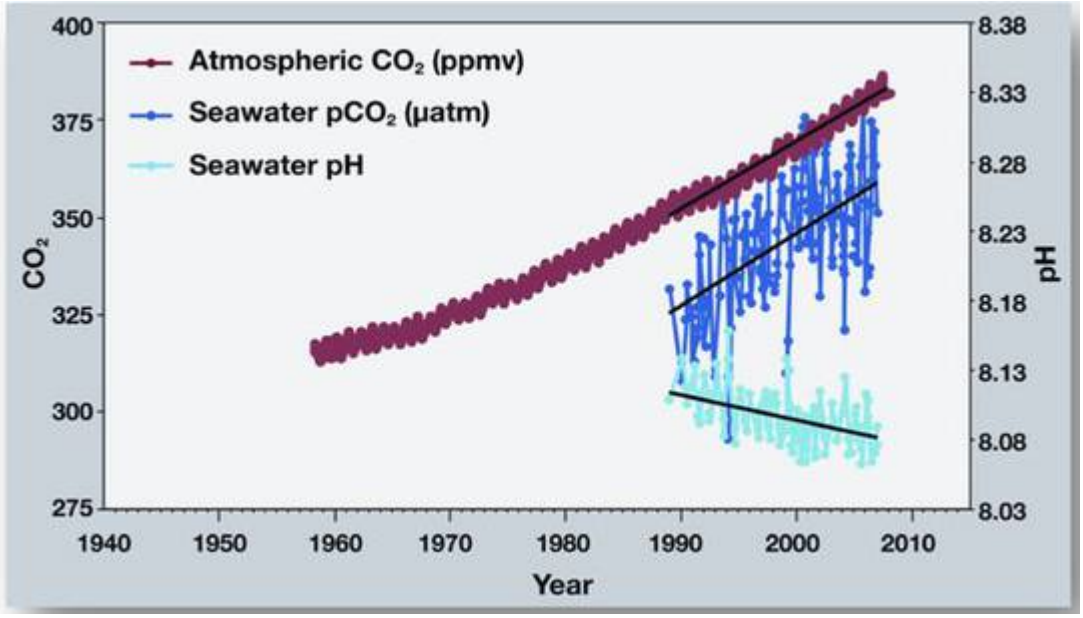
Schummeleien überall: Jetzt zur Versauerung der Ozeane

geschrieben von N. N. | 26. Dezember 2014

Der „Ozean-Versauerung“ (Ocean Acidation OA) wird immer mehr Aufmerksamkeit zuteil. Während jemand, der nicht der Wissenschaft vom Klimawandel folgt, denken könnte, dass OA Bauchschmerzen hervorrufen könnte infolge des Verzehrs verdorbenen Seafoods, wird sonst von OA behauptet, dass es ein Phänomen sei, dass das Leben in den Ozeanen zerstören wird – und das nur wegen der Verbrennung fossiler Treibstoffe durch den Menschen. Es ist die Grundlagen-Theorie, auf dem das Narrativ der globalen Erwärmung/des Klimawandels gebaut ist.
Auf der Wissenschafts- und Ingenieurs-Site Quest erschien kürzlich ein Beitrag mit folgendem Absatz: „Seit der Industriellen Revolution Ende des 18. Jahrhunderts haben wir Kohle, Öl und Erdgas aus den Bergen geholt und verbrannt zum Zwecke der Energiegewinnung und für das Transportwesen. Diese Prozesse lassen CO2 in die Atmosphäre entweichen. Stark etabliert ist, dass der steigende CO2-Gehalt in unserer Atmosphäre ein Hauptgrund für die globale Erwärmung ist. Allerdings verursacht die CO2-Zunahme auch Änderungen in der Chemie der Ozeane. Der Ozean absorbiert einen Teil des überschüssigen CO2, was zu dem führt, das die Wissenschaftler Ozean-Versauerung nennen. Und die Ozeanversauerung könnte massive Auswirkungen auf das Leben darin haben“.
Innerhalb des Textes bei Quest findet sich der Link zu einer Graphik von Dr. Richard A. Feely, einem leitenden Wissenschaftler am Pacific Marine Environmental Laboratory (PMEL) – welches Teil der NOAA ist. Feelys Ansichten zur Klimakrise werden weithin als Unterstützung für das Narrativ herangezogen.
Feelys vierseitiger Bericht mit dem Titel [übersetzt] ‚Kohlendioxid und unser ozeanisches Erbe‘ auf der NOAA-Website enthält eine ähnliche Graphik. Diese Graphik mit dem Titel „Historical & Projected pH & Dissolved CO2“ beginnt im Jahre 1850. Feely stand im Jahre 2010 dem US-Kongress Rede und Antwort (hier) – und verwendete die gleichen Daten, die eine Abnahme des pH-Wertes im Ozeanwasser zeigten (was dieses Wasser saurer macht). Dies scheint parallel zur atmosphärischen Zunahme des CO2-Gehaltes abzulaufen.



Bildunterschrift: Diese Graphik zeigt die Korrelation zwischen dem steigenden CO2-Niveau in der Atmosphäre am Mauna Loa mit steigendem CO2-Gehalt im benachbarten Ozean an der Station Aloha. Mit der zunehmenden CO2-Akkumulation im Ozean nimmt dessen pH-Wert ab (Modifiziert nach R. A. Feely, Bulletin of the American Meteorological Society, Juli 2008)

…

Die Dezember-Ausgabe des Wissenschaftsmagazins *Nature Climate Change* bringt dazu einen Kommentar mit dem Titel [übersetzt] ‚Lektionen aus der Forschung zur Ozeanversauerung'.

Allerdings stellte mir ein wissbegieriger Doktorand eine sehr davon abweichende „Lektion" zur OA-Forschung vor.

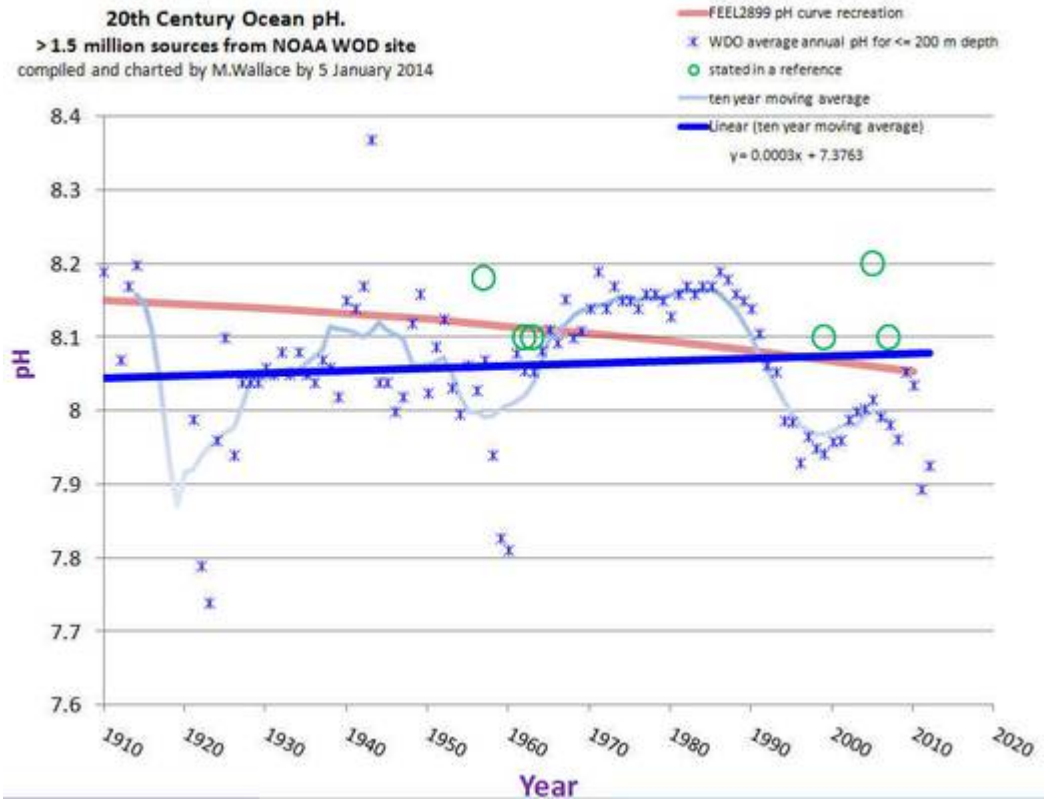
Mike Wallace ist Hydrologe mit fast 30 Jahren Erfahrung. Derzeit arbeitet er an seinem Ph.D. in Nanowissenschaften an der University of New Mexico. Im Verlauf seiner Studien entdeckte er eine erschreckende Auslassung von Daten, die nach seinen Worten „sogar noch Klimagate in den Schatten stellt". Feelys Arbeit basiert auf Computermodellen, die mit den Daten der realen Welt nichts gemein haben – was Feely in E-Mails mit Wallace auch einräumt (ich habe diese E-Mails gelesen). Und, wie Wallace nachwies, gibt es Daten aus der realen Welt. Feely und sein Mitautor Dr. Christopher L. Sabine, Direktor am PMEL, hat 80 Jahre mit Daten ausgelassen, welche über 2 Millionen Aufzeichnungen des ozeanischen pH-Niveaus enthalten.

Feelys Graphik beginnt wie bereits erwähnt im Jahre 1988 – was überraschend ist, wurden doch schon seit über 100 Jahren pH-Daten im Ozean gemessen seit der Erfindung des Glas-Elektroden-pH-Meters (GEPH). Als Hydrologe wusste Wallace um die Historie von GEPH und fand es seltsam, dass diese Daten in der Arbeit von Feely/Sabine weggelassen worden waren. Er wandte sich an die Quelle. Die NOAA-Studie mit der im Jahre 1850 beginnenden Graphik benennt David Bard vom Pew Cheritable Trust als Kontaktperson.

Wallace schrieb eine E-Mail an Bard: „Tatsächlich suche ich nach den Quellen für die rote Kurve in ihrem Plot mit der Bezeichnung ‚Historical & Projected pH & Dissolved CO2′. Dieser Plot findet sich oben auf der zweiten Seite. Er überdeckt den mich interessierenden Zeitraum". Bard

antwortete und schlug vor, dass Wallace mit Feely und Sabine kommunizieren sollte – was er ein paar Monate lang auch getan hat. Wallace fragte dabei erneut nach den „Zeitreihen-Daten (NICHT MODELLIERTE DATEN!) des ozeanischen pH-Wertes im 20.Jahrhundert“. Sabine antwortete, dass es Wallace nicht zustehe, die „Motive oder Qualität ihrer Wissenschaft“ in Frage zu stellen. Er fügte hinzu, falls Wallace auf diese Weise weitermache, „werden Sie nicht lange Karriere machen“. Er fügte dann ein paar Links zu Websites an, die Wallace nach stundenlanger Überprüfung „Sackgassen“ nannte. Sabine schloss seine E-Mail mit den Worten: „Ich hoffe, dass Sie künftig davon Abstand nehmen werden, mich noch einmal zu kontaktieren“. Aber die Kommunikation ging dann doch noch über zahlreiche weitere ausgetauschte E-Mails.
In seinem Bemühen, Zugang zu den Aufzeichnungen von Feely/Sabine zu bekommen, die diese nicht zur Verfügung stellen wollten, stellte Wallace eine Anforderung im Rahmen des Freedom of Information Act (FOIA, = Gesetz zur Informationsfreiheit, das die Veröffentlichung von Daten vorschreibt).
In einer E-Mail vom 25. Mai 2013 führte Wallace ein paar Statements auf, die zu bestätigen er Feely/Sabine aufforderte: *„…es ist möglich, dass Dr. Sabine teilweise TATSÄCHLICH ansprechbar auf meine Anforderung war. Das jedoch könnte nur möglich sein, falls nur Daten von 1989 oder später benutzt worden sind, um den Teil der Kurve im 20. Jahrhundert zu entwickeln“.*
„…es ist möglich, dass Dr. Feely EBENFALLS teilweise ansprechbar war hinsichtlich meiner Anforderung. Und wieder, dies wäre nicht möglich ohne gemessene Daten zur Definition des pH-Werte im 20.Jahrhundert für ihre Kurve zu verwenden. Diese Daten stammen ausschließlich aus 1989 oder später (und haben daher 80 vorhergehende Jahre mit gemessenen Daten zum ozeanischen pH-Wert weggelassen, die ich so sehr zu finden gehofft hatte)“.
Sabine schreibt: „Ihre kursiv geschriebenen Feststelllungen sind im Wesentlichen korrekt“. Er fügt hinzu: „Die restliche Kurve, die Sie zu reproduzieren versuchen, stammt aus einer Modellierungs-Studie, die Dr. Feely bereits veröffentlicht und beschrieben hat“.
In seinem letzten E-Mail-Austausch bietet Wallace an, den FOIA außen vor zu lassen, weil der E-Mail-Verkehr „klargestellt hat, dass die Studie, um die es hier geht (und besonders das ‚Historien‘-Segment der assoziierten pH-kurve) sich weder auf Daten verlässt noch auf andere zeitweilige Repräsentationen globaler ozeanischer pH-Werte während des Zeitraumes zwischen dem ersten Jahrzehnt im 20. Jahrhundert (als die pH-Metrik zum ersten Mal ersonnen worden ist und ozeanische pH-Werte wahrscheinlich zum ersten Mal instrumental gemessen und aufgezeichnet worden sind) bis kurz vor dem Jahr 1988“. Wallace bekam keine Antwort, aber der FOIA wurde im Juli 2013 abgeschlossen mit dem Vermerk „No document found“.
Interessanterweise hat die NOAA in diesem gleichen zeitlichen Rahmen seine World Ocean Database neu aufgelegt. Wallace konnte danach die instrumentellen Aufzeichnungen daraus extrahieren, nach denen er gesucht hatte. Er übertrug die GEPH-Daten in eine bedeutsame Zeitreihen-Graphik,

die enthüllt, dass die Ozeane nicht versauern. (Nebenbei fand Wallace dabei heraus, dass das Niveau parallel mit der Pazifischen Dekadischen Oszillation lief). Wallace betont ausdrücklich: „Es gibt keinen globalen Versauerungstrend!“



Hinsichtlich der fraglichen Graphik kommt Wallace zu dem Ergebnis: „Ozeanversauerung kann Einigen wie eine Nebensache vorkommen, aber abgesehen davon, dass es keine Versauerung gibt, wäre diese ein unabdingbares Standbein des gesamten Narrativs des ‚vom Menschen beeinflussten Klimawandels‘. Wenn man unsere Führer in Wissenschaft und Politik drängt, diese Auslassungen endlich bekannt zu machen und bisherige Aussagen zu korrigieren, wird dies sehr hilfreich sein, um Ehrlichkeit, Transparenz und Zuverlässigkeit dahin zurück zu bringen, wo sie am dringendsten gebraucht wird“.

„In wessen professioneller Welt“, fragt Wallace, „ist es akzeptabel, die Mehrheit der Daten unter den Tisch fallen zu lassen und diese Auslassung irgendeiner Seele unseres Kongresses nicht mitzuteilen?“

Full story here:
http://energymakesamericagreat.org/current-energy-commentary
There’s a petition:
http://www.ipetitions.com/petition/restore-the-worlds-ocean-ph-measurements
Link:
http://wattsupwiththat.com/2014/12/23/touchy-feely-science-one-chart-suggests-theres-a-phraud-in-omitting-ocean-acidification-data-in-congressional-testimony/
Übersetzt von Chris Frey EIKE

Aktualisierung vom 26. Dezember 2014:

Die fragwürdige Praxis, eine große Datenmenge einfach wegfallen zu lassen, schlägt offenbar so hohe Wellen, dass bei Anthony Watts von WUWT ein Nachtrag dazu erschienen ist.
Randbemerkung: die Frage, die ein Leser hier stellt, müsste viel öfter auch von deutschen Steuerzahlern kommen.
Chris Frey, Übersetzer
Sabines Rechtfertigung für den Gebrauch modellierter anstatt real gemessener Daten? – Frühere Daten seien „nicht von ausreichender Qualität“.
WUWT-Leser Peter Gadiel schreibt: Nach der Kritik an Sabines Ausschluss der historischen Daten zur Ozeanversauerung habe ich Sabine eine E-Mail geschrieben. Er hat sogar geantwortet, und ich dachte

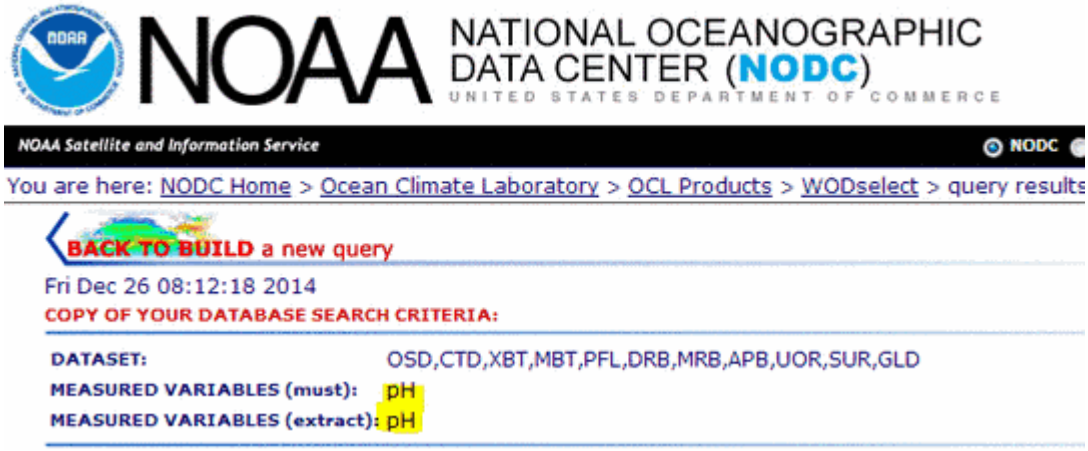
mir, dass seine Antwort für Leser bei WUWT von Interesse sein könnte. Er sagt im Wesentlichen, dass die früheren Daten nicht „von ausreichender Qualität“ seien.
Meine Frage an ihn lautete:
Als Steuerzahler, der dazu beiträgt, Ihr Gehalt zu zahlen, würde ich gerne wissen, warum Sie es ablehnen, alle verfügbaren Daten zur Ozeanversauerung zu betrachten.
Sabines Antwort:
Chris Sabine – NOAA federal
Als öffentlich Bediensteter muss ich mich an die strengen Vorgaben der wissenschaftlichen Methode halten und kann nur Daten präsentieren, die von ausreichender Qualität sind, um die Frage zu beantworten; ich bin verpflichtet, die beste Evaluierung der Änderungen der Chemie der Ozeane darzustellen. Das ist es, wofür Sie mich bezahlen, und ich arbeite hart daran, Ihnen den besten Gegenwert

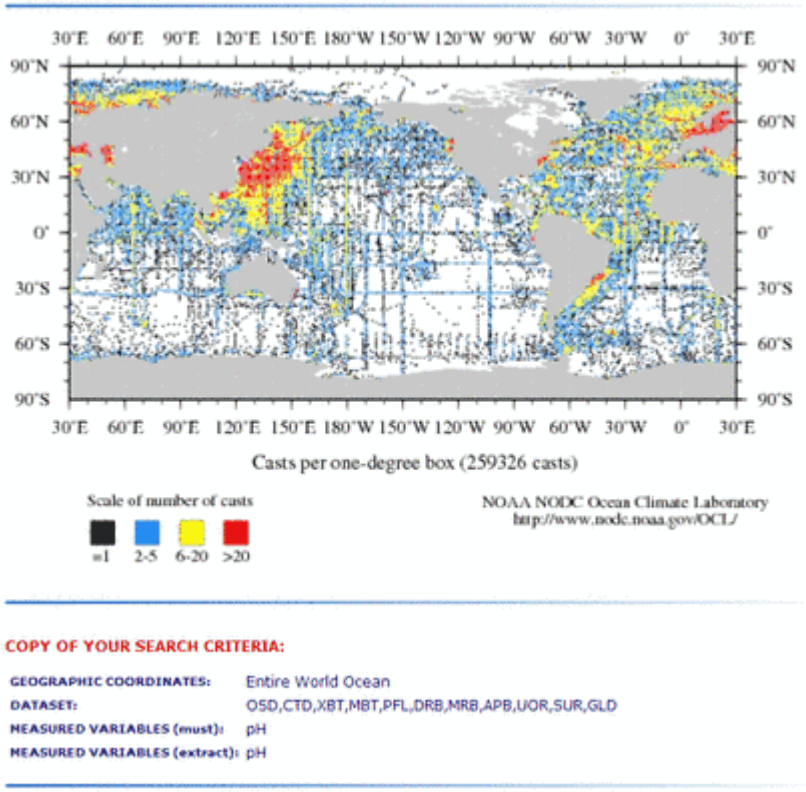
für Ihre Steuergelder jeden Tag zu geben. Ich hoffe, Sie kommen gut durch die Feiertage.

Die Frage, die einen hierzu sofort einfällt, lautet:

Wer bestimmte, dass die direkt gemessenen ozeanischen pH-Werte nicht von „ausreichender Qualität“ waren, und falls das so ist, warum hat die NOAA dann die Daten auf ihrer Website gepostet als Teil anderer Ozean-Daten in ihrer World Ocean Database ohne jeden Vorbehalt?

Meine Durchsicht der NODC-Datenbasis der NOAA bzgl. ozeanischer pH-Werte zeigte massenhaft Daten und keine Vorbehalte dagegen, diese auch zu verwenden:





War also Sabines Entscheidung willkürlich und tatsächlich ohne jede Grundlage? Das würden forschende Geister gerne wissen.
Link: http://wattsupwiththat.com/2014/12/25/sabines-excuse-for-using-modeled-data-over-real-data-earlier-data-is-not-of-sufficient-quality/
Übersetzt ebenfalls von Chris frey EIKE